

Hoffnungen ruhen auf Gewerbegebiet „Vehler Wieh“

Vehlen. In einer kommunalpolitische Zwischenbilanz unterstrich Vehlens Ortsbürgermeister Werner Harder während der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins, dass er in der verstärkten Ansiedlung von kleineren bis mittleren Betrieben eine entscheidende Chance sieht, wieder mehr finanzielle Handlungsfähigkeit zu gewinnen.

Harder verbindet seine Hoffnungen vor allem mit dem noch zu erschließenden Baugebiet "Vehler Wieh" an der Bundesstraße 65 in Vehlen und mit der Erwartung, dass sich die konjunkturelle Lage in absehbarer Zeit wieder verbessert. Es sei unbefriedigend, immer wieder an die Grenzen des Machbaren zu stoßen, weil der Kommune das Geld fehle. Das betreffe schon einfache Pflegearbeiten im Ort. Mit ablehnender Kritik reagierte Harder auf Überlegungen der Verwaltung, jeweils zwei benachbarte Ortsfeuerwehren innerhalb des Stadtgebietes zusammenzulegen, um Kosten zu sparen. Unter Umständen müsse in Erwägung gezogen werden, die Gerätehäuser in die Eigenverwaltung der Ortswehren zu übergeben. Erfreut zeigte sich Harder, dass ein neuer Betreiber für das Dorfgemeinschaftshaus gefunden wurde. Er hoffe, dass diese Einrichtung langfristig erhalten bleibe und keine weitere Kosten mehr verursache. Angesichts der Tatsache, dass der bevorstehende Regierungswechsel in Hannover auch einen Wechsel der Schulreform bedeuten wird, macht sich der Ortsbürgermeister Sorgen um die Zukunft des Schulzentrums Ochsenbruch. Seine Forderung formulierte er so: "Obernkirchen benötigt ein gymnasiales Angebot, auch wenn keine Kooperative Gesamtschule kommt - wenigstens bis zur zehnten Klasse." Alles andere wäre sehr nachteilig für die jungen Familien, die hier wohnen, und auch keine Neubürger anlocken, in die Bergstadt zu ziehen und hier vielleicht sogar zu bauen. Mit dieser Forderung geht er konform mit Bürgermeister Horst Sassenberg (CDU), der diese Idee einer gymnasialen Außenstelle vor wenigen Wochen bereits im Schulausschuss der Stadt eingebracht hatte. Sprecherin der Gruppe "Mitte" im Stadtrat, Beate Krantz (CDU), äußerte sich gegenüber unserer Zeitung jetzt entsprechend, und auch der SPD-Fraktionsvorsitzende im Stadtrat, Wilhelm Mevert, hatte hier bereits Kompromissbereitschaft signalisiert, favorisiert aber nach wie vor die Einrichtung einer Kooperativen Gesamtschule.